

AKTUELL

COPYRIGHT: CC-BY-SA-3.0



Das Atomkraftwerk in Tricastin ist seit 40 Jahren in Betrieb. Inwiefern es gemäß den aktuellen Sicherheitsstandards nachgerüstet werden kann, zeigt sich voraussichtlich Ende des Jahres.

ATOMKRAFT

Länger strahlen ist nicht

Isabel Spigarelli

Die französischen Behörden wollen die Bedingungen für die Laufzeitverlängerung von über 40-jährigen Reaktoren festlegen. Eine Studie im Auftrag von Greenpeace Luxemburg und Frankreich offenbart, dass wichtige Nachrüstungen zur Sicherheitserhöhung teilweise nicht umsetzbar sind.

Frankreich möchte das Sicherheitsniveau der 900 MW-Reaktoren der ersten Generation an aktuelle nationale und internationale Sicherheitsstandards anpassen. Auf diese Weise will man die geplante Laufzeitverlängerung von zehn Jahren ermöglichen. Darunter fallen unter anderem die Atomkraftwerke (AKW) in Tricastin, Fessenheim und Bugey.

Die Sicherheit moderner AKW baut auf einem vierstufigen Sicherheitskonzept auf, dessen Ebenen autark funktionieren. Das gelingt durch die technische und mechanische Trennung der Komponenten. Die einzelnen Sicherheitsebenen basieren auf Vorkehrungen zum Schutz gegen externe Bedrohungen, wie etwa Flugabstürze oder Naturkatastrophen. Greenpeace Luxemburg und Frankreich haben in diesem Zusammenhang den Bericht des deutschen Professors Manfred Mertins veröffentlicht. Ziel der Studie war es, die betroffenen AKW auf die Machbarkeit der Nachrüstung hin zu untersuchen. Das Ergebnis ist ernüchternd: Es gibt wesentliche Sicherheitsdefizite, die nicht behebbar sind.

Die Systeme zur internen Sicherheit sind in den 900 MW-Anlagen derzeit nur zweisträngig aufgebaut. Eine Nachrüstung zur Sicherstellung einer doppelten Redundanz der sicherheitstechnischen Einrichtungen ist grundsätzlich nicht machbar. Mertins hält auch die Erhöhung der Wider-

standsfähigkeit sicherheitsrelevanter Systeme gegen naturbedingte Einwirkungen für praktisch unmöglich - und ebenfalls die Nachrüstung der Anlagen in Bezug auf die Beherrschung von Kernschmelzunfällen schätzt er als nicht umsetzbar ein. Das vierstufig gestaffelte Sicherheitskonzept jedoch wäre rein theoretisch möglich. Die Unabhängigkeit der einzelnen Sicherheitsebenen der alten AKW, die aktuell in Betrieb sind, wird bis zur Nachrüstung allerdings nicht konsequent gewährleistet. Greenpeace spricht sich entschieden gegen die Laufzeitverlängerungen aus. Die Umweltorganisation fordert eine grenzüberschreitende Konsultation mit Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und beruft sich dabei auf die Espoo-Konvention. Letztere verpflichtet Mitgliedsstaaten dazu die Umweltauswirkungen diverser Vorhaben auf Nachbarstaaten zu prüfen.

Zunächst wird die vierte zehnjährige Untersuchung des Tricastin-Reaktors Nr. 1 durchgeführt werden. Die Prüfung beginnt im Juni 2019. Anschließend wollen die französischen Behörden die Bedingungen für die Laufzeitverlängerungen der entsprechenden Reaktoren festlegen. Mit den allgemeinen Vorschriften rechnet man 2020. In einer zweiten Phase folgen spezifische Maßnahmen für die einzelnen AKW. „Es bleibt abzuwarten, welche Maßnahmen seitens des französischen Betreibers EDF zur Nachrüstung der AKW mit 900 MW-Reaktoren zum Erreichen aktueller Sicherheitsanforderungen konkret in Angriff genommen werden und welche Anforderungen die französische Sicherheitsbehörde ASN, die Autorité de sûreté nucléaire, stellen wird“, sagt Roger Spautz, Nuklear-Campaigner bei Greenpeace Luxemburg.

SHORT NEWS

Marche pour la paix ce samedi au départ du Glacis

(rg) - De nombreuses organisations et partis appellent à se joindre à l'« Ouschtermarsch » qui aura lieu ce samedi 6 avril, deux semaines avant le week-end de Pâques. En effet, les organisateurs, la « Friddens- a Solidaritéitsplattform » (FriSol) et le syndicat OGBL avaient convenu au moment de la fête du Travail du 1er mai l'année dernière de renouer avec la tradition des marches pour la paix autour de Pâques. Comme l'a encore confirmé le président de l'OGBL lors d'une conférence de presse ce mardi, le syndicalisme a toujours été partie prenante du mouvement pour la paix. « La reprise de la tradition des marches pour la paix et contre la guerre, l'armement et la militarisation est actuellement plus nécessaire que jamais », indique le communiqué publié par les organisateurs-trices. « Le traité INF de 1987, qui prévoyait l'interdiction de déployer des missiles nucléaires de portée intermédiaire, a été résilié par les États-Unis et la Russie. Au niveau mondial, nous sommes entrés dans une véritable course à l'armement », s'inquiètent-ils et elles. Les États européens seraient également en train de se réarmer et de coordonner leurs efforts de défense au sein d'une armée européenne commune. Toute l'architecture de sécurité qui a assuré la paix en Europe et donc au Luxembourg ces 20 dernières années serait remise en cause. *Rassemblement : Glacis, Luxembourg-Limpertsberg, à 14h30. Début de la marche à 15h.*

Forum 394 : Make Luxembourg great again

(fb) - In der neuesten Ausgabe des Magazins Forum dreht sich alles um die sehr spannende Frage ob und inwiefern die Bezeichnung "Kleinstaat" noch auf Luxemburg zutrifft. Wirtschaftlich ist Luxemburg nämlich längst schon ein Riese, der sich nicht nur tentakelhaft in die Großregion ausstreckt, sondern weltweit an Bedeutung gewonnen hat. Hierzu liefert Muriel Bouchet von Idea ihre Überlegungen, der Forscher Patrick Thill vom Liser analysiert dagegen den Begriff der „smallstate-ness“. Michel Comes, der den Anstoß zu diesem Dossier gab, schreibt über das Vertrauenskapital, das kleine Staaten auszeichnet. Danielle Bossaert vom Observatoire de la fonction publique liefert einen Vergleich zwischen dem hiesigen Staatsapparat und einigen Beispielen aus dem Ausland. Daneben finden sich aber auch in dieser Nummer eine ganze Menge anderer Artikel, wie z.B. ein Beitrag des Historikers Michel Pauly zum Machtmissbrauch in der Kirche, Gedanken von Oliver Kohns über eine mögliche Krise der Öffentlichkeit sowie ein Interview mit dem Medienwissenschaftler Manuel Puppis über Medien in Kleinststaaten, mit besonderer Berücksichtigung der Situation in Luxemburg.

online

Radwege, Philharmonie und nukleare Abrüstung

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions régulièrement des articles sur woxx.lu. Par exemple :

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

Luxembourg by cycle: Neue Karten verfügbar Die Lëtzeburger Vélos-Initiativ hat mit Unterstützung der Katasterverwaltung ein zweiteiliges Kartenset mit den Radwegen im Großherzogtum Luxemburg herausgebracht. woxx.eu/lvi

OPL et Gustavo Gimeno : Rossini Septième CD de l'Orchestre philharmonique du Luxembourg sous la baguette de Gustavo Gimeno pour le label Pentatone, la « Petite Messe solennelle » de Gioachino Rossini vient de sortir. Compte rendu d'écoute. woxx.eu/opl

INF-Vertrag: Offener Brief an die Botschaften der USA und Russlands Die Friddens- a Solidaritéitsplattform Lëtzebuerg wendet sich in einem offenen Brief an J. Randolph Evans und Viktor Sorokin und macht sich darin für die Fortsetzung des INF-Vertrages stark. woxx.eu/inf